

Hsiao-li Kaht

Faszination antiker chinesischer Jade

Jade als Träger der Kultur des Reichs der Mitte



EBVERLAG

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen die
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Fotos: Rainer Kuhl, Albrecht Simon
und Christina Gilge

Layout: Rainer Kuhl

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin 2019

ISBN: 978-3-86893-317-8

Internet: www.ebverlag.de

E-Mail: post@ebverlag.de

Druck und Bindung: Westermanndruck, Zwickau

Printed in Germany





Geleitwort

Chinesen verehren und begehren Jade seit alters her. Bereits in der Jungsteinzeit verarbeiteten sie Jade zu Ritualgeräten, Symbolen der Macht, Ornamenten, Schmuck und Gebrauchsgegenständen. So entstand im Laufe der Jahrtausende eine Jadedkultur ohnegleichen, die in Europa bisher leider kaum bekannt ist. Nur wenige ostasiatische Museen im Westen verfügen über nennenswerte Jadesammlungen. Umso mehr freue ich mich über das vorliegende Buch „Faszination antiker chinesischer Jade“, das hilft, diese Lücke zu füllen.

Die Autorin versucht darin, chinesische Jade in ihrem kulturellen und geistesgeschichtlichen Kontext darzustellen. Anhand einzelner Objekte werden historische Begebenheiten und Entwicklungen überzeugend und spannend erzählt. Ihre Sprache ist erfrischend, klar und verständlich. Sie rückt die antiken Jaden als Zeugnisse der Geschichte ins rechte Licht. Ihre Begeisterung ist ansteckend.

Ich empfehle das vorliegende Buch allen, die sich für China interessieren und die an die Kunst und Kultur des Reichs der Mitte näher herangeführt werden wollen.

Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling
Bundesminister a. D.

Hoher Repräsentant für Bosnien-Herzegowina a. D.
Vorsitzender der Gesellschaft für indo-asiatische Kunst a. D.



Inhaltsverzeichnis



Geleitwort.....	3
Einleitung – Jade als Träger chinesischer Kultur.....	9
Zeittafel	14
Jade und ihre Herkunft.....	16
Bearbeitung der Jade.....	18
Shang- und Westliche Chou-Dynastien (1600–770 v. Chr.)	21
Beliebte Muster und Motive	
1. Drache.....	21
2. Phönix.....	23
3. T'ao-t'ieh und Wolken	24
4. Tierfiguren	26
Ritualgeräte für den Kult des Himmels, der Erde und der Ahnen	32
5. Pi-Scheibe.....	33
6. Ts'ung.....	33
7. Tiger.....	34
8. Ahnenkult, grifförmiger Anhänger (柄形器)	35
Dekoration und Schmuck	
9. Jadeschreibstift mit Metallspitze.....	36
10. Jadegehänge	38



Östliche Chou-Dynastie (770–221 v. Chr.).....	41
a) Frühlings- und Herbstperiode (770–476 v. Chr.)	41
11. Pi-Scheibe mit stilisierten Drachen und Wolken	42
12. Anhänger mit stilisiertem T'ao-t'ieh	44
13. Gefäß in Form eines Rindes	45
14. Hellebarden und Zepter als Ritualgeräte.....	48
b) Zeit der Streitenden Reiche (476–221 v. Chr.)	52
15. Pi-Scheibe mit Drachen, Phönixen und Kornmuster.....	52
16. Jade-Dekor in S-Form.....	54
17. Pi-Scheibe mit Drachen und Kornmuster	56
18. Krug mit Kornmuster.....	56
19. Krug mit Kriegs- und Jagdszenen	57
20. Hsi – Hornförmiges Schmuckstück.....	60
21. Pi-Scheiben als Dekoration.....	61
22. Tiger-Fu.....	63
23. Rituelle Jadeaxt.....	67
24. Anhänger in Form einer Axt.....	68
Armbrust – Schrecken und Reichseinigung	69
25. Siegel mit kniendem Armbrustschützen.....	70
26. Abzugsmechanismus einer Armbrust als Machtsymbol.....	71
27. Glockenspiel	73
28. Dolchständer	76
29. Pi-Scheiben mit Schnurmuster	78
30. Pi-Scheibe mit Bronze verziert	80
31. Tanzszenen.....	81
32. Weinbecher	82
33. Siegel von Lao Ai (tah wei).....	83



Ch'in-Dynastie (221–206 v. Chr.)	87
34. Pi-Scheibe	87



Han-Dynastie (206 v. Chr.–220 n. Chr.)	89
35. Jadeschmuck	91
36. Siegel des Kaisers Wen	93
37. Schatzbehälter	95
38. Drehbarer Jadebehälter	98
39. Tiger mit Jungen	99
40. Räuchergefäße	100
41. Kamel	104
42. Behälter in Form eines Pferdes	105
43. Um einen bauchigen Krug laufende Fabeltiere	107
44. Anhänger mit Steinbock und Bär	108
45. Grabbeigaben	109
46. Buddhistisches Siegel 波羅揭諦	119



Nachwort	122
Danksagung	123



Einleitung

Jade als Träger chinesischer Kultur

Chinesen schwärmen seit alters her für Jade. Seit der Steinzeit bearbeitete der Mensch Steine. Ägypter schlugen mächtige Blöcke aus dem Granit, mit denen sie Pyramiden auftürmten. Chinesen bearbeiteten „Yu“, d. h. „schöne Steine“ und entwickelten eine faszinierende Jadekultur. Wenn es bis heute ein Rätsel geblieben ist, wie die Pyramiden erbaut wurden, so ist auch auf die Frage, wie die außerordentlich harte und zähe Jade mit den damaligen einfachen Steinwerkzeugen so meisterhaft bearbeitet werden konnte, bisher keine befriedigende Antwort gegeben worden.

Die chinesische Jadekultur reicht weit in die Vorgeschichte zurück. In der Jungsteinzeit diente Jade der Herstellung von Ritualobjekten, aber auch für kleine Skulpturen und als Schmuck. In der neolithischen Hsinglungwa-Kultur (興隆洼文化 6200–5400 v. Chr.) der Inneren Mongolei – der ältesten Zivilisation im Norden Chinas – gab es geschliffene Jadeohrringe. Auch in der Hemutu-Kultur (河姆渡文化 5000–4500 v. Chr.) in der Provinz Chekiang – der ältesten Zivilisation Südchinas – finden sich Jadeohrringe und -anhänger. Die Formen dieses Schmucks sind zwar noch sehr schlicht, aber die Jade ist bereits fein bearbeitet und poliert. Schon in dieser frühen Zeit, in der der Kampf um das tägliche Überleben im Vordergrund stand, legte man Wert auf schönen Schmuck. Die Sehnsucht nach Schönheit und Ästhetik ist

offenbar ein uraltes menschliches Bedürfnis.

Bereits in dem auf Bambus geschriebenen Buch der Lieder (Shih-ching)¹ aus der Westlichen Chou-Zeit (1050–770 v. Chr.) lesen wir, wie beliebt Jade war. Im Kapitel über den Königshof „Hsiao-Ya“ erzählt ein Lied vom Fürstentag am Fluss Luohe, das dem Chou-König Hsüan (reg. 828–783 v. Chr.) gewidmet ist:

*Über die weiten Wasser des Luohe
kam unser Herr, seine Schwertscheide
verziert mit kostbarer Jade.
Möge er zehntausend Jahre bleiben
und sein Haus bewahren.*

Der Jadeschmuck des Königs wird in den Mittelpunkt gestellt. Das verrät viel über die Bedeutung und Wertschätzung der Jade in jener Zeit. Das Buch der Lieder berichtet auch vom Abschied eines jungen Mannes von seinem Onkel:

*Ich nehme Abschied von meinem
Onkel, oft denke ich an ihn!
Was kann ich ihm schenken?*

¹ In der Zeit der Westlichen Chou-Dynastie sammelte ein Beamter Volkslieder der einzelnen Staaten, damit die Regierung einen tieferen Einblick in das Volksleben gewinnen und so den Staat besser verwalten könne. Es sollen über 3000 Lieder gewesen sein, aus denen Konfuzius 300 auswählte und im *Shih-ching* (Buch der Lieder) zusammenstellte. Siehe P. Eugen Feifel, S.V.D.: *Geschichte der chinesischen Literatur*, Darmstadt 1959, S. 62.

16. Jade-Dekor in S-Form



Zeit der Streitenden
Reiche
(476 v. Chr.–221 v. Chr.)
Drachen und Phönix
Länge 16 cm
Dicke 0,3 cm

Die Darstellung des Drachen und des Phönix ist ihrer mythologischen Herkunft bereits weitgehend entkleidet. Die phantasievolle sinusförmige Darstellung zeigt das – gegenüber der vorachsenzeitlichen mythischen Epoche der Shang- und Westlichen Chou-Dynastien (1600–770 v. Chr.) – unkonventionellere Denken und die größere künstlerische Freiheit. Das Kornmuster ist – wie beschrieben – das neue Muster der Zeit der Streitenden Reiche (476–221 v. Chr.), das bis in die Westliche Han-Zeit (206 v. Chr.–8 n. Chr.) verbreitet ist.



Drache
Länge 16,7, Dicke 0,5 cm



Zwei fast identische Drachen
Länge 15 cm, Dicke 0,5 cm



Drache mit keimendem Kornmuster
Höhe 14 cm, Breite 3,2 (7,4 cm), Dicke 0,4 cm

17. Pi-Scheibe mit Drachen und Kornmuster



Diese filigrane Pi-Scheibe ist nur 0,25 cm dick. Als ich sie 1997 erwarb, war sie noch ganz matt bzw. von Kalk überzogen. Ich konnte nicht einmal sicher sein, dass es sich dabei wirklich um Jade handelte. Aber mit der Zeit erhielt das thermometamorphe Mineral seinen Jadeglanz an der frischen Luft teilweise zurück.

Zeit der Streitenden Reiche
(476 v. Chr.–221 v. Chr.)
Durchmesser 9 cm, Dicke 0,2 cm

18. Krug mit Kornmuster



Zeit der Streitenden Reiche
(476–221 v. Chr.)

Gesamthöhe 20,3 cm
Höhe des Deckels
5,5 cm

19. Krug mit Kriegs- und Jagdszenen

Der aus einem einzigen Jadeblock gearbeitete Krug ist ein Meisterwerk mit Bronze verzierter Jade. Die Bronzeornamente wurden mit einem Klebemittel befestigt, sie haben Stege, die in die Vertiefungen der Jade passen. Ein kleiner abgelöster Bronze-Dra- che zeigt, wie sorgfältig diese Arbeit ausge- führt wurde.

Im Gegensatz zur Shang-Zeit (1600–1050 v. Chr.), in der die Götter, Dämonen und T'ao-t'iehs noch im Vordergrund stan- den, stellen diese Szenen menschliche Akti- vitäten in Kriegs- und Friedenszeiten dar.

Krieg zu Lande: Soldaten lehnen Leitern an die Stadtmauer, um ins Stadtinnere zu gelangen. „Bereits im späten 6. Jahrhun- dert v. Chr. hatten die Staaten begonnen, neue militärische Technologien zu entwik- keln. Fachleute konstruierten mobile Bela- gerungstürme und -maschinen wie fahrbare Sturmleitern, um Stadtmauern zu bezwin- gen; sie gruben Angriffsgräben und Stollen, um die gegnerischen Mauern zu untermi- nieren.“³⁸

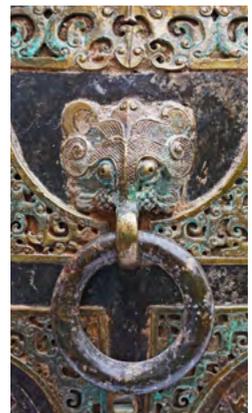
Krieg zu Wasser: Ruderer sitzen unter Deck. Zwei gegnerische Schiffe mit Fahnen bekämpfen sich. Im Wasser schwimmen über Bord gegangene Kämpfer.

Andere Jade-Flachreliefs zeigen Jagdszenen. Am Ufer schießen Jäger mit Pfeil und Bogen.

Die Bronze-Ornamente zeigen tanzende Frauen, umrahmt von Drachen und Phönix, und T'ao-t'iehs, in deren Maul ein beweg- licher Ring hängt.



Zeit der Streitenden Reiche (476–221 v. Chr.)
Durchmesser 39 cm
Höhe 40 cm



³⁸ Karen Armstrong: *Die Achsenzeit. Vom Ursprung der Weltreligionen*. Aus dem Eng- lischen von Michael Bayer und Karin Schuler, München, 2006, S. 353.

